

Brücken zwischen Raumdaten und Planungsentscheiden : ein Beispiel für den Einsatz von Informationssystemen in Planung und Kartographie

Autor(en): **Gfeller, M. / Brandenberger, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **91 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-234929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brücken zwischen Raumdaten und Planungsentscheidungen

Ein Beispiel für den Einsatz von Informationssystemen in Planung und Kartographie

M. Gfeller, Ch. Brandenberger

Mit den beiden nachfolgenden Artikeln versuchen die Autoren in verschiedener Hinsicht «Brücken zu schlagen». Während sich der zweite Artikel mit der «Brücke» zwischen einem geographischen Informationssystem und der Karte als Informationsmittel befasst, nimmt der erste bezug auf notwendige «Brücken» zwischen der Raumplanung einerseits und der Agrar- und Naturschutzpolitik andererseits. Für die raumplanerische Koordination zwischen Agrar- und Naturschutzpolitik ist ein geographisches Informationssystem (GIS) sowohl auf kantonaler als auch auf regionaler Ebene nützlich. Aus beiden Artikeln geht hervor, dass für einen «nahtlosen» Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie Planung und Kartographie noch viel Arbeit zu leisten bleibt. Es sind demnach «Brücken» notwendig, nicht nur um die verschiedensten in der Raumplanung verwendeten Daten rasch für die Entscheidungsgremien verfügbar zu machen, sondern ebenso um graphisch gut gestaltete und in ihrer Aussagekraft überzeugende Darstellungen zu realisieren.

Dans les deux articles qui suivent, les auteurs s'efforcent de «jeter des ponts» dans différents domaines. Si le deuxième article traite du «pont» à jeter entre un système d'information géographique et la carte en tant que moyen d'information, le premier se réfère aux «ponts» indispensables entre l'aménagement du territoire d'une part et la politique agricole ainsi que celle de la protection de la nature d'autre part. Pour la coordination, en matière d'aménagement du territoire, entre les politiques, agricole et de protection de la nature, un système d'information géographique (SIG) est utile aussi bien au niveau cantonal qu'au niveau régional. Il ressort de ces deux articles qu'un échange de données sans faille, entre des domaines de travail aussi divers que la planification et la cartographie, nécessite encore beaucoup de travail. Il est par conséquent nécessaire de «jeter des ponts» non seulement pour que les données les plus diverses utilisées en aménagement du territoire soient rapidement disponibles pour les organes de décision mais aussi pour réaliser des représentations convaincantes parce que graphiquement bien faites et expressives.

GIS-Einsatz für den Interessenausgleich zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

M. Gfeller

Ein Blick auf den Stand der Planungen in Kantonen und Regionen zeigt, dass die Koordination von Agrar- und Naturschutzpolitik erst in jüngerer Zeit als raumrelevante Aufgabenstellung anerkannt wird. Eine Naturschutzpolitik, deren Ziel über das Erhalten einzelner Biotopie hinausgehen soll sowie eine Agrarpolitik, die sich vermehrt an qualitativen Zielen orientiert, sind auf die Koordination durch die Raumplanung angewiesen. Im Rahmen der Fallstudie «ökologische Planung im Bündner Rheintal» des ORL-Institutes der ETH Zürich wurden entsprechende Ansätze für die Stufe Richtplanung entwickelt. Dabei wurden auch die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Geographischen Informationssystems «ARC/INFO» ausgetestet [1]. Unter anderem wurde deutlich, dass Zeiteinsparungen beim GIS-Einsatz erst dann möglich sind, wenn bereits auf aktuell nachgeführte, digitale Raumdaten zurückgegriffen werden kann.

Un coup d'œil sur l'état de la planification dans les cantons et les régions montre que depuis tout récemment seulement la coordination entre les politiques agricole et de la protection de la nature est reconnue comme une des tâches relevant de l'aménagement du territoire. Une politique de protection de la nature qui irait au-delà de la protection de biotopes isolés, ainsi qu'une politique agricole, qui de plus en plus s'oriente vers des buts qualitatifs, dépendent de la coordination dans le cadre de l'aménagement du territoire. Dans le cadre de l'étude d'un cas typique, celui de la «planification écologique du Rheintal grison» faite par l'Institut ORL de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich, des dispositions correspondantes ont été développées pour la planification directrice. On a également testé à cette occasion les divers mode d'utilisation du système d'information géographique «ARC/INFO». Il apparut clairement, en particulier que des économies de temps lors de l'engagement du système d'information géographique ne sont possibles que si l'on a accès à des données digitales récemment mises à jour.

1. Problemstellung

Das Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Naturschutz wird heute von breiten Kreisen in einem anderen Lichte betrachtet, als noch vor einigen Jahren. Sich abzeichnende Veränderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der schweizerischen Landwirtschaft müssen zu einer Neuorientierung führen. Qualitative Ziele, wie naturnahe Produktion und Landschaftspflege sollen gegenüber früheren, quantitativen Produktionszielen mehr Gewicht erhalten. Dieser Wertewandel, wie ihn der Schweizerische Bundesrat im siebten Landwirtschaftsbericht [2] aufzeigt, führt auch zu neuen Aufgaben für die Raumplanung. Insbesondere hat die Raumplanung eine Aufgabe in der Koordination zwischen den raumrelevanten Bereichen der Agrar- und der Naturschutzpolitik.

Für viele Kulturlandschaften in der Schweiz ist zu befürchten, dass ohne lenkende Eingriffe eine noch stärkere Ausprägung von Extremsituationen stattfinden wird. Die bisherige Agrarpolitik unter ver-